

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Dr. Kristian Loroeh

Altenstadt

stellv. Vorsitzender

Bereichsleiter der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Vorstandsbereich des Vorsitzenden
Alexander Kirchner

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstandes
der BAHN-BKK

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates
DEVK Versicherungen
(bis 6. Mai 2015)

Gottfried Rüßmann

Köln

Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Frank Schmidt

Troisdorf

Stellv. Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates
DEVK Versicherungen
Mitglied des Betriebsrates
DEVK Versicherungen, Zentrale Köln
(ab 6. Mai 2015)

Irmgard Schneider

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin
Vertriebsservice
DEVK Versicherungen
Regionaldirektion München

Vorstand

Jürgen Dürscheid

Köln

Sylvia Peusch

Düsseldorf

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Kapitalmärkte waren in 2015 von einem hohen Maß an Volatilität gekennzeichnet. Letztlich konnten Investoren an den Aktien- deutlich mehr als an den Rentenmärkten verdienen. Der DAX erreichte im April mit 12.391 Punkten ein neues Allzeithoch. Dies entsprach einem Anstieg von mehr als 25 % gegenüber dem Jahresende 2014. Ähnlich gut entwickelten sich die Aktienmärkte in anderen europäischen Ländern. Angesichts des erneuten Aufflammens der Griechenland-Krise und der zunehmenden Angst der Anleger vor einer geringeren Wachstumsdynamik in den Schwellenländern folgte in den Sommermonaten eine deutliche Korrektur. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung Chinas trübte die Stimmung für exportstarke Aktienwerte. Im Laufe des dritten Quartals sind die Sorgen um eine globale Konjunkturabschwächung wieder geringer geworden. In den Industrieländern entwickelte sich die Wirtschaft vergleichsweise stabil, wobei die angelsächsischen Länder im Vergleich zur Eurozone und zu Japan ein höheres Wachstum aufwiesen. Ähnlich wie die Aktienindizes anderer europäischer Länder und besser als in den USA beendete der DAX das Jahr mit einer positiven Performance in Höhe von 9,6 %.

Wie in den Vorjahren stand die Politik der Zentralbanken im Blickfeld der Zinsmärkte. Die EZB hat ihr Anleiheaufkaufprogramm wie geplant umgesetzt. Angesichts der weltwirtschaftlichen Risiken hatte diese erklärt, das Aufkaufprogramm bei Bedarf sowohl hinsichtlich quantitativer als auch zeitlicher Aspekte ausweiten zu wollen. Damit wurde auch für die nächste Zeit eine Fortsetzung der extrem expansiven Geldpolitik in Aussicht gestellt. Im Gegensatz zur EZB hat die Fed zum Ende des Jahres mit einer ersten kleinen Zinserhöhung die Änderung ihrer Zinspolitik eingeleitet. Auf Seiten der Aktienmärkte ist dies als positives Zeichen für eine Fortsetzung der Konjunkturerholung in den USA interpretiert worden.

Durch die Politik der Zentralbanken wurde auch die Entwicklung der Anleiherenditen stark beeinflusst. Im Laufe des zweiten Quartals sind neue Rekordtiefpunkte (z.B. bei Bundesanleihen) erreicht worden. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen fiel dabei auf unter 0,05 %. Bis zu einer Laufzeit von 7 Jahren war die Rendite zeitweise sogar negativ. Parallel zu dem Rückgang der Aktienmärkte im Sommer des Jahres stiegen die Renditen im Zinsmarkt wieder deutlich an. Beispielsweise waren 10-jährige Bundesanleihen wieder mit einer Rendite von zeitweise fast 1,0 % zu erwerben. Im Wesentlichen ist dies als Korrektur eines zuvor übertriebenen Renditerückgangs interpretiert worden. Im Laufe des Herbsts normalisierte sich die Situation, so dass die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe wieder auf 0,5 % fiel. Der Rentenindex stieg in 2015 insgesamt um 1,0 %. Am kürzeren Ende der Zinsstrukturkurve dagegen sind zum Ende des Jahres 2015 weiterhin bei einigen Emissionen von Schuldnern hoher Bonität Negativrenditen zu finden. Im Vergleich zum Jahresanfang ist die Zinsstrukturkurve insgesamt steiler geworden.

Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich in 2015 auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau des Jahres 2014 fortgesetzt. Das BIP ist arbeitstage-

adjustiert um 1,4 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote war in Deutschland mit durchschnittlich 6,4 % unverändert auf einem niedrigen Niveau. Schlechtere Exportzahlen wurden durch eine höhere Inlandsnachfrage ausgeglichen.

Wie im vergangenen Jahr war auch 2015 für die private Krankenversicherung ein politisch eher ruhiges Jahr. Der seit fast zwei Jahren laufende gesundheitspolitische Reformmotor des Gesetzgebers trifft in erster Linie die gesetzliche Krankenversicherung. Gesetze zur Krankenhausreform, zum Ausbau der Hospiz- und Palliativarbeit, zur Umsetzung der zweiten Stufe der Pflegereform (Pflegestärkungsgesetz II) und zu digitalen Anwendungen im Gesundheitswesen wurden beschlossen und befinden sich in der Umsetzung. Die Umsetzung dieser Gesetzesvorhaben werden im kommenden Jahr bereits Kosten i.H.v. 1,6 Mrd. € zur Folge haben, Tendenz weiter steigend. Es ist nicht auszuschließen, dass politische Forderungen zur Mitfinanzierung der erhöhten Ausgaben durch die privaten Krankenversicherer aufgestellt werden.

Unmittelbar betroffen von den Gesetzesvorhaben ist die private Krankenversicherung von der Umsetzung der zweiten Stufe der Pflegereform. Mit der neuen Pflegereform sollen mehr Menschen in den Genuss von Pflegeleistungen kommen. Alle Pflegebedürftigen erhalten gleichberechtigten Zugang zu Unterstützungsleistungen der Pflegeversicherung, unabhängig davon, ob sie an einer Demenz oder körperlichen Einschränkungen leiden. Die Unterstützung setzt künftig früher an und steigt mit wachsendem Hilfebedarf. Zentraler Punkt der Reform ist ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff, der Demenzkranken Anspruch auf die gleichen Leistungen einräumt, wie Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Begutachtung stellt nicht mehr allein auf die körperlichen Schwächen und Bedürfnisse ab, sondern erfasst die gesamte individuelle Pflege- und Hilfebedürftigkeit. Dazu werden die bisherigen drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade ausgeweitet werden.

Das zweite Pflegestärkungsgesetz tritt zum 1. Januar 2016 in Kraft, der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das damit verbundene Begutachtungsverfahren werden am 1. Januar 2017 in Kraft treten. Diese neue Systematik muss natürlich auch in den Produkten der privaten Krankenversicherung (Pflegepflichtversicherung, Pflegezeitgeldversicherung inkl. geförderter Produkte) implementiert werden und wird hier voraussichtlich zu Beitragserhöhungen führen.

Zusätzlich zur Begleitung der gesetzlichen Themen hat die PKV ihre Qualitätsoffensive weiter fortgesetzt. Neben dem Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP), das bereits vor einiger Zeit durch die PKV ins Leben gerufen wurde, ist im vergangenen Jahr von der PKV die „Stiftung Gesundheitswissen“ gegründet worden. Diese hat in 2015 ihre operative Arbeit aufgenommen. Mit der Gründung dieser Stiftung wollen die privaten Krankenversicherer sich stärker in die Qualitätsdebatte einbringen und dazu beitragen, die Patientenkompetenz in Deutschland zu stärken. Aufgabe der Stiftung ist vor allem die Entwicklung und Bereitstellung von laienverständlichen Patientinformationen, die auf international anerkannten wissenschaftlichen Grundlagen erarbeitet werden.

Auch die neue Qualitätsoffensive der PKV konnte nicht verhindern, dass der Bestand an vollversicherten Personen im Markt um 0,5 % gesunken ist.

Trotzdem stiegen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung die Beitragseinnahmen in 2015 um 1,3 %, die Versicherungsleistungen stiegen stärker an.

Geschäftsverlauf

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich gut behaupten und ihren Marktanteil weiter ausbauen.

In 2015 wurde ein groß angelegtes Mailing zu unserem neuen Zahnbehandlungstarif D2 durchgeführt. Hier wurden über 100.000 Bestandskunden angeschrieben. Bis Ende des Jahres hatten über 25.000 Personen diese Deckung eingeschlossen. Der Mehrbeitrag beläuft sich auf über 1,4 Mio. €. Dieser wird aber erst im Geschäftsjahr 2016 voll wirksam. Im Bereich der Förderpflege liegen die Verkaufszahlen hinter unseren Erwartungen zurück. Der Verkauf konnte sich hier – wie im Gesamtmarkt – nicht wie gewünscht etablieren. Insgesamt hat im Jahre 2015 das Neugeschäft, gemessen in Monatssollbeiträgen, um 22,0 % zugenommen. Das gesamte Geschäftsvolumen konnte deutlich gesteigert werden, so belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 6,44 Mio. € (Vorjahr 5,91 Mio. €). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt konnte die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt werden.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2015 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist absolut durch den Anstieg des Kapitalanlagevolumens leicht gestiegen. Der niedrige Zins für Neuanlagen führte erwartungsgemäß zu einem leichten Rückgang der Nettoverzinsung.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	14.233	15.416	- 1.183
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	9.438	11.462	- 2.024
Versicherungstechnisches Ergebnis	4.795	3.954	841
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	- 1.697	- 1.403	- 294
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.098	2.551	547
Steuern	98	51	47
Gewinnabführung	3.000	2.500	500
Jahresüberschuss	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich per Jahresultimo auf 75,1 Mio. € und liegen damit geringfügig unter der Prognose von 75,5 Mio. €. Das Mailing zum neuen Tarif D2 ist erwartungsgemäß erfolgreich verlaufen, jedoch ist der Verkauf im Bahr-Pflege-Tarif deutlich stärker als prognostiziert zurückgegangen. Die Beiträge nahmen stärker als im Vorjahr (5,1 Mio. €) um 5,5 Mio. € zu, was wie im Vorjahr eine Steigerung um 7,9 % bedeutet.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) stiegen leicht unter unseren Erwartungen nur um 5,1 Mio. € (Prognose 5,3 Mio. €). Sie betragen im Berichtsjahr 48,3 Mio. € (Vorjahr 43,2 Mio. €). Das gesamte Leistungsniveau ist – mit Ausnahme der Auslandsreisekrankenversicherung – geringer ausgefallen als erwartet.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen u.a. wegen des guten Vertriebsergebnisses über dem Niveau des Vorjahres (8,1 Mio. €) und betragen 10,0 Mio. €. Davon entfielen 7,5 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 5,7 Mio. €) und 2,5 Mio. € auf Verwaltungskosten (Vorjahr 2,4 Mio. €).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 217,7 Mio. € (Vorjahr 191,9 Mio. €).

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2015 gegenüber dem Vorjahr absolut ein leicht besseres Ergebnis erreicht, welches aus dem gestiegenen Kapitalanlagebestand resultiert. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr 7,4 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. ist auf Grund des rückläufigen Zinsniveaus auf 3,64 % (Vorjahr 3,98 %) erwartungsgemäß leicht gesunken.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2015 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich wie im Vorjahr Prämieinnahmen in Höhe von 1,1 Mio. €. Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 9,44 Mio. € zugeführt (Vorjahr 11,46 Mio. €). 5,68 Mio. € (Vorjahr 15,33 Mio. €) wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen inkl. Rechnungszinsabsenkungen entnommen. Darüber hinaus wurde im Tarif AM-V eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien, vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge rückerstattet. Hierfür wurden 0,37 Mio. € (Vorjahr 0,45 Mio. €) der RfB entnommen.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung beträgt 3,0 Mio. € und liegt damit über der Zielsetzung und dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 2,5 Mio. €.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 4,80 Mio. € (Vorjahr 3,95 Mio. €) ausgewiesen.

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden auf Grund des Gewinnabführungsvertrags 3,0 Mio. € abgeführt.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 1,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG a.F. zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, ist eine Überdeckung nach Beitrags- und Schadenindex gegeben. Im Hinblick auf Solvency II und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Kapitalrücklage um 3,0 Mio. € erhöht worden. Nach dem Anstieg der Eigenkapitalquote von 25,1 % auf 29,0 % im Vorjahr steigt sie nun auf 30,9 %.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die erfolgsabhängige RfB in Höhe von 22,8 Mio. € ist ausreichend groß, um wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft Beitragsanpassungen in ausreichendem Maße begrenzen zu können. Nach einem Absinken der RfB-Quote im Vorjahr steigt sie erwartungsgemäß in 2015 wieder an und zwar auf 30,4 % (Vorjahr 28,6 %).

Rating

Die Rating-Agentur Fitch hat in 2015 die Finanzstärke der DEVK Krankenversicherungs-AG unverändert mit „A+“ eingestuft. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	217.706	191.851	25.855
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	978	897	81
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	615	1.082	- 467
Sonstige Forderungen	-	78	- 78
Übrige Aktiva	5.204	5.021	183
Gesamtvermögen	224.503	198.929	25.574
Eigenkapital	23.177	20.177	3.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	190.074	170.060	20.014
Andere Rückstellungen	2.477	2.247	230
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	430	560	- 130
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	-	65	- 65
Übrige Passiva	8.345	5.820	2.525
Gesamtkapital	224.503	198.929	25.574

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen hat sich in 2015 nicht wesentlich verändert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Unsere geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2015 weiterhin zufriedenstellend entwickelt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2016 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 80,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,2 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2016 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2015 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2015 bestehenden RfB in Höhe von 23,8 Mio. € sind 2,1 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassung zum 1. Januar 2016 bzw. für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können.

Auch in 2016 sehen wir angesichts der wirtschaftlichen Lage in Euroland und der erwarteten Notenbank-Politik in Europa keinen Anlass, stark steigende Renditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve zu erwarten. Einzig die Änderung der Zinspolitik der Fed könnte einen Impuls für etwas höhere Renditen geben. Hier gehen wir davon aus, dass in 2016 weitere Zinserhöhungsschritte getätigt werden. Die Zinsstrukturkurve in Euroland könnte dadurch ggf. noch steiler werden.

Die Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Aktienmarktentwicklung hat sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Positiven Rahmenfaktoren, insbesondere die Euroschwäche, niedrige Rohstoffpreise und die Erwartung eines positiven Wachstums in den USA, stehen verschiedene Belastungsfaktoren gegenüber, z.B. die schlechtere Entwicklung der Schwellenländer, die geringere Inlandsnachfrage in China und die Auswirkungen einer möglichen Zinserhöhungspolitik der Fed. Wir rechnen deshalb mit der Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen der letzten Monate.

Die Parität €/US-\$ ist angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen zwar möglich, aber zunehmend unwahrscheinlich. Bei den Rohstoffpreisen zeichnen sich trotz der teilweise starken Rückgänge noch keine klaren Bodenbildungen ab. Insbesondere in Bezug auf die Energiepreise wird sich das weiterhin in einer sehr niedrigen Inflationsrate in Euroland widerspiegeln. Sollten die Energiepreise wieder anziehen, so wird dies unmittelbar Auswirkungen auf die Inflationsraten haben.

Angesichts der Bedeutung Chinas als Absatzmarkt für exportorientierte europäische Unternehmen hat die konjunkturelle Entwicklung hier unverändert massiven Einfluss auf andere Wirtschaftsräume. Dies spiegelt sich in der Wertentwicklung der börsennotierten Exportunternehmen wider. Weitere Risiken für die Kapitalmärkte in 2016 stellen die Schuldenproblematik einiger Länder, ein möglicher Brexit sowie eine Verstärkung bzw. ein Wiederaufflammen von politischen Spannungen innerhalb Europas und des Mittleren Ostens dar.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2016 bei steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr ein absolutes Ergebnis auf leicht höherem Niveau. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Chancenbericht

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG (§ 64a VAG a.F.) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 ist ein Rechnungszins von 2,75 % einkalkuliert. In 2015 lag der duRz bei 3,105%.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,2 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 1,5 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,05 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,6 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,10
AA-	0,50

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt haben. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Wir haben den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mit dem modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2015 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft zu Buchwerten 199,4 Mio. €. Insgesamt 102,5 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 93,0 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 7,7 Mio. € aus. Darin sind 1,0 Mio. € stille Lasten enthalten. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2015 bei 19,8 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 15,8 Mio. € bzw. 17,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2015 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5,6 % in Staatspapieren, 27,2 % in Unternehmensanleihen und 58,9 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	48,4 %	(48,1 %)
A	34,7 %	(40,4 %)
BBB	16,5 %	(9,8 %)
BB und schlechter	0,4 %	(1,7 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am Dax30 und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 3,8 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2015 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Die Gesellschaft hält keine Aktien nach § 341b HGB im Anlagevermögen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Sollte sich in Folge wirtschaftlicher Probleme – wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise – die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 1,0 Mio. € in Immobilienfonds investiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen und eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen worden, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Solvency II

Die Versicherungsbranche steht vor einem Umbruch bezüglich des Aufsichtsregimes. Hierzu hat die Europäische Kommission am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II stellen eine besondere Herausforderung dar. Die Umsetzung und Implementierung dieser Anforderungen erfolgt bei den DEVK Versicherungen im Rahmen eines in 2013 gestarteten Projekts.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Die Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 9. März 2016

Der Vorstand

Dürscheid

Peusch

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Geschäft

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär) substitutiv

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) substitutiv

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)

selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) substitutiv und nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Einzel-Krankentagegeldversicherung

Krankentagegeldversicherung (ohne Lohnfortzahlungs- und Restschuldversicherung) nach Art der Lebensversicherung

selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung

selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung nach Art der Lebensversicherung

sonstige selbstständige Teilversicherung

Reisekrankenversicherung (gegen festes Entgelt)
sonstige Teilversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Gruppen-Krankenversicherung

(nach Sondertarifen)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung
freiwillige Pflegetagegeldversicherung nicht substitutiv, nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Reisekrankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich geschlechtsspezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstabellen, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		633.375	600
II. geleistete Anzahlungen		–	99
		633.375	699
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650.000		1.100
2. Beteiligungen	2.382.086		2.094
		4.032.086	3.194
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.242.238		11.268
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.483.643		86.335
3. Sonstige Ausleihungen	96.947.913		91.054
		213.673.794	188.657
		217.705.880	191.851
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	738.487		705
2. Versicherungsvermittler	239.723		193
		978.210	898
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		614.781	1.082
an verbundenen Unternehmen: 105.837 €			680
III. Sonstige Forderungen		–	78
		1.592.991	2.058
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		291.835	349
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.163.658	3.858
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		115.445	114
		4.279.103	3.972
Summe der Aktiva		224.503.184	198.929

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten Passiva B.II. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 153.417.457,89 € unter Beachtung des § 12 Abs. 3 VAG a.F. berechnet worden ist.

Köln, 8. März 2016

Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Bruns

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 8. März 2016

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000	8.000
II. Kapitalrücklage		14.143.000	11.143
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	657.000		657
2. andere Gewinnrücklagen	<u>377.128</u>		377
		<u>1.034.128</u>	1.034
		23.177.128	20.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		2.388.027	2.197
II. Deckungsrückstellung		153.417.458	137.777
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		10.391.402	8.943
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	22.751.424		19.718
2. erfolgsunabhängige	<u>1.049.053</u>		1.363
		23.800.477	21.081
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>76.526</u>	63
		190.073.890	170.061
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.414.997	2.161
II. Steuerrückstellungen		-	17
III. Sonstige Rückstellungen		<u>61.571</u>	69
		2.476.568	2.247
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	426.408		550
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>3.238</u>		10
		429.646	560
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		-	65
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>8.249.856</u>	5.785
davon:			6.410
aus Steuern: 18.281 €			16
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.201.208 €			5.690
		8.679.502	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		96.096	34
Summe der Passiva		224.503.184	198.929

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	75.135.539			69.635
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	260.168			246
		74.875.371		69.389
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>- 190.869</u>		- 23
			74.684.502	69.366
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.675.023	15.330
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		150.304		150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7.331.482		6.898
c) Erträge aus Zuschreibungen		21.848		92
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>987.261</u>		542
			8.490.895	7.682
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			473.828	230
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	47.854.251			43.978
bb) Anteil der Rückversicherer	1.015.887			577
		46.838.364		43.401
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>1.448.680</u>		- 249
			48.287.044	43.152
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		- 15.640.400		- 25.357
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 13.324</u>		14
			- 15.653.724	- 25.343
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.				
a) erfolgsabhängige		8.733.733		10.650
b) erfolgsunabhängige		<u>704.678</u>		812
			9.438.411	11.462
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	7.486.759			5.710
b) Verwaltungsaufwendungen	2.533.201			2.364
c) davon ab:		10.019.960		8.074
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>18.476</u>		13
			10.001.484	8.061
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		139.536		113
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		856.779		427
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>49.711</u>		20
			1.046.026	560
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			102.216	76
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			4.795.343	3.954
			4.795.343	3.954
Übertrag:				

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:	4.795.343	3.954
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	48.478	190
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.745.486</u>	1.593
	- 1.697.008	- 1.403
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.098.335	2.551
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	87.572	37
5. Sonstige Steuern	<u>10.763</u>	14
	98.335	51
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	3.000.000	2.500
7. Jahresüberschuss	-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten und das Agio für Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte taggenau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG (§ 12 Abs. 4a VAG a.F.) und § 150 VAG (§ 12a VAG a.F.), soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert werden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Das Verfahren zur Berechnung der Bruttobeträge für die **Rückstellung noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle** wurde auf das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre umgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 – 24 – VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafel 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 3,89 % (Vorjahr 4,55 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 1,95 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2015

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	600	106	99	-	-	172	633
2. geleistete Anzahlungen	99	-	-99	-	-	-	-
3. Summe A.	699	106	-	-	-	172	633
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.100	550	-	-	-	-	1.650
2. Beteiligungen	2.094	289	-	-	-	-	2.383
3. Summe B.I.	3.194	839	-	-	-	-	4.033
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.268	11.555	-	7.892	22	711	14.242
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.335	19.284	-	2.990	-	146	102.483
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	46.999	14.501	-	3.000	-	-	58.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.055	5.409	-	11.016	-	-	38.448
4. Summe B.II.	188.657	50.749	-	24.898	22	857	213.673
insgesamt	192.550	51.694	-	24.898	22	1.029	218.339

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2015 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650.000	2.149.876
2. Beteiligungen	2.382.086	9.983.394
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.242.238	20.050.754
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.483.643	110.976.395
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	58.500.000	65.712.641
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.447.913	42.548.400
insgesamt	217.705.880	251.421.460
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	159.205.880	185.708.819
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	93.049.117	100.725.285

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1,4 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	19.200	18.204

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	336		26	20

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	66	1.027	10	jederzeit bis 50 Tsd. €

Zu Aktiva E.II.**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	65.882 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	49.563 €
	115.445 €

Zu Passiva A.I.**Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.II.**Kapitalrücklagen**

1. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB	143.000 €
2. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	11.000.000 €
Stand 31.12.2014	11.143.000 €
Zuführung gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	3.000.000 €
Stand 31.12.2015	14.143.000 €

Zu Passiva B.II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B.II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 70.821 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für welche ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG (§ 12 Abs. 1 VAG a.F.) besteht.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß §150 VAG (§ 12a VAG a.F.)

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Tsd. €	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	19.718	189	503	671
2. Entnahme zur Verrechnung	5.328	189	158	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	373	–	–	671
4. Zuführung Bilanzwerte	8.734	–	116	588
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	22.751	–	461	588

6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG: 613 Tsd. €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen

96.096 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	69.933	64.463
– Gruppenversicherungen	4.063	4.072
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	68.199	63.134
– Einmalbeiträge	5.797	5.401
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	4.868	4.864
– Krankentagegeldversicherungen	4.861	4.735
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	2.065	2.041
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	55.988	51.096
– Pflegepflichtversicherungen	417	398
– Auslandsreise-Krankenversicherung	5.797	5.401
Beitragszuschlag nach § 149 VAG (§ 12 Abs. 4a VAG a.F.)	332	334
Rückversicherungssaldo	774	343

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der in den Tarifen der DEVK-Krankenversicherungs-AG einkalkulierte durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) 3,105 %.

Zu Posten I.4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG (§ 12 Abs. 1 VAG a.F.) in Höhe von 30.311 € enthalten.

Zu Posten I.6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellungen ist eine Direktgutschrift gemäß § 150 Abs. 2 VAG (§ 12a Abs. 2 VAG a.F.) in Höhe von 496.287 € enthalten.

Zu Posten I.7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind gemäß § 150 Abs. 4 VAG (§ 12a Abs. 3 VAG a.F.) (Alterungsrückstellung) 116.326 € enthalten.

Zu Posten I.10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 146 Abs. 1 VAG (§ 12 Abs. 1 VAG a.F.), die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 59.904 € enthalten.

Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.836	4.025
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	240	277
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	277	258
insgesamt	6.353	4.560

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 293.478 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 83.128 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2015 eine Pensionsrückstellung von 1.318.902 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 27.502 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende 0,9 Mio. € und aus Spezialsondervermögen Immobilien 6,0 Mio. €. Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,3 Mio. € aus offenen Short-Put-Optionen.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG (§§ 124ff VAG a.F.) sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2016 eine Zahlungsverpflichtung von 380.148 €.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahlen der versicherten natürlichen Personen	369.159	351.960
– Krankheitskostenversicherungen	1.475	1.483
– Krankentagegeldversicherungen	101.173	98.330
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	50.399	49.605
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	258.013	242.501
– Pflegepflichtversicherungen	1.824	1.861

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 9. März 2016

Der Vorstand

Dürscheid

Peusch

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2015 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2015 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2015, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Gieseler

Vorsitzender